

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Verfall, Einrück. od. Konzeilen hinfällig wird. Erfüllungsort: Eitensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hdb. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ablieferung der Zeitung / Postfach-Nr. 5788 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 12

Nummer 48

Altensteig, Dienstag den 26. Februar 1929

52. Jahrgang

### Französisch-belgischer Geheimvertrag

Gegen Deutschland und Holland

Amsterdam, 25. Febr. Das „Utrechtsch Dagblad“ in Utrecht veröffentlicht den Wortlaut eines angeblich im Jahre 1929 in Brüssel abgeschlossenen geheimen französisch-belgischen Militärabkommens, sowie die Auslegungsbestimmungen zu diesem Vertrage, wie sie im Sommer 1927 vom französischen und vom belgischen Generalstab in einer gemeinsamen Sitzung festgelegt worden sein sollen. Die Dokumente, deren Richtigkeit im Augenblick natürlich nicht nachgeprüft werden kann, werden von fast der gesamten holländischen Presse nachgedruckt. Das von dem Blatt veröffentlichte eigentliche Abkommen umfaßt acht Artikel, von denen der erste vorhehrt, daß, falls eines der beiden vertragsschließenden Länder sich mit Deutschland oder einer von Deutschland unterstützten Macht im Kriegszustand befindet, es von seinem Vertragspartner mit seiner gesamten verfügbaren Macht unterstützt werden soll. Artikel 2 bestimmt, daß sich das nicht allein auf die Rheingrenze, sondern auf jeden Angriff bezieht. Artikel 3 verpflichtet beide Länder, sofort und ohne vorherige Verständigung zu mobilisieren, falls eine Macht, die auf irgend eine beliebige Weise durch Deutschland unterstützt wird, die Absicht einer Mobilisierung erkennen läßt. Sie mobilisieren gegen Deutschland, so bald auf Grund der bestehenden internationalen Verträge und Abkommen der „casus foederis“ gegeben ist. Im Artikel 4 übernimmt es Belgien im gegebenen Fall, ein Minimum von 600 000 Mann zu mobilisieren, während sich Frankreich seinerseits verpflichtet, Belgien mit einer Truppenmacht von mindestens 1 200 000 Mann zu unterstützen, die auf belgischem Gebiet operieren soll. Artikel 5 bestimmt, daß die verfügbaren Truppen beider Länder sofort die Offensive ergreifen, so daß Deutschland gleichzeitig im Norden und im Süden mit der gemeinsamen Aufstellung kämpfen muß. Artikel 6 bezieht sich auf die fortlaufende Zusammenarbeit der Generalstäbe der beiden Heere. Durch Artikel 7 wird das Abkommen für einen Zeitraum von 25 Jahren geschlossen. Es werden sodann Verhaltensmaßregeln für den Fall eines Konflikts mit Deutschland, Holland oder Italien aufgestellt, wobei u. a. ein Einfall in das Ruhrgebiet, ein Einmarsch in holländisch-Limburg sowie ein gemeinsames Operieren in holländisch-Fländern in Aussicht genommen werden.

#### Die holländische Presse zu den Enthüllungen über das französisch-belgische Militärabkommen

Amsterdam, 25. Februar. In ganz Holland hat sich die Enthüllung des „Utrechtsch Dagblad“ über ein französisch-belgisches Militärabkommen als eine politische Sensation ersten Ranges ausgewirkt. Alle Blätter enthalten heute abend ausführliche Leitartikel, in denen fast ausnahmslos scharfe Entrüstung über den Inhalt der veröffentlichten Dokumente zum Ausdruck kommt, an deren völliger oder teilweiser Echtheit die meisten Blätter kaum noch zweifeln. So findet „Algemeen Handelsblad“, daß der jetzt veröffentlichte Text gerade das enthält, was man von einem solchen Vertrag hätte erwarten müssen und einen sehr glaubwürdigen Eindruck macht. Das schlimmste sei, daß die Generalstäbe Frankreichs und Belgiens darauf rechneten, im geeigneten Zeitpunkt einen Vorwand finden zu können, um Holland als feindliche Macht zu betrachten. Sehr scharf äußert sich „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der u. a. ausführt, nachdem sich Frankreich und Belgien bereits seit 1919 bemüht hätten, Holland auf wirtschaftlichem Gebiet zu benachteiligen, sehe man hier plötzlich die Generalstäbe Frankreichs und Belgiens, für deren Handlungen die Regierungen beider Länder voll verantwortlich seien, an der Arbeit, um gegen Holland einen casus belli zu konstruieren. Für weitere belgisch-holländische Verhandlungen scheint die Grundlage nicht mehr vorhanden zu sein, wenn belgischerseits die Lösung gelte: „Bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt“. Ein Druck auf den Knopf — und zwei französische Armeekorps stehen für mich bereit“. Auch „Telegraph“ wendet sich mit voller Schärfe gegen das Abkommen. Locarno und Deutschlands Beitritt zum Völkerbund bedeuteten anscheinend für die militärischen Köpfe, die hier am Werk seien, nicht mehr als Luft. Ein einfaches: „Es ist nicht wahr“ sei nicht genug. Das holländische Volk erwarte von seiner Regierung, daß sie alle Schritte unternimmt, um über diese Angelegenheit und damit über die Beziehungen zu Frankreich, England und Belgien Klarheit zu schaffen. „Der Volk“, das sozialdemokratische Organ, hebt besonders hervor, daß England, das im Jahre 1914 in den Welt-

krieg unter dem offiziellen Vorwand eingegriffen habe, daß es die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland nicht dulden konnte, lasse nunmehr selbst in skandalöser Weise die Verletzung der holländischen Neutralität fest ins Auge. Der rechtsradikale „Standaard“ fordert zum sofortigen Abbruch der holländisch-belgischen Verhandlungen auf. Die katholische „Lijb“ (Amsterdam) erinnert an eine eigene Veröffentlichung im Jahre 1928, die etwas ähnliches, wie den jetzt veröffentlichten Inhalt des Militärabkommens vermuten ließ. Allein der katholische „Raasbode“ (Rotterdam) mahnt zur Ruhe und Besonnenheit und fordert dazu auf, die Bedeutung der Veröffentlichung, so wichtig sie auch sei, nicht zu übertreiben.

London, 25. Febr. Alle englischen Blätter geben ausführlich die Meldung des „Utrechtsch Dagblad“ über ein angebliches geheimes französisch-belgisches Militärabkommen wieder. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt dazu: Dieser Notenaustausch wurde aus Gründen, die auf der Hand liegen, nicht beim Völkerbund registriert. Ob die von der holländischen Zeitung veröffentlichten Bedingungen der Klauseln korrekt wiedergegeben, ist nicht bekannt. So weit es sich um die angeblichen „Erklärungen“ handelt, darf der Gedanke, daß die britische Regierung sich in irgendwelche derartigen Verpflichtungen eingelassen haben soll, als völlig unbegründet beiseite geschoben werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ schreibt: Das geheime Militärabkommen zwischen Frankreich und Belgien ist eine alte Geschichte. Es war dessenhervor Natur und bildete die natürliche Folge des Weltkrieges und des Versailler Vertrages.

#### Die Presse zu dem französisch-belgischen Vertrag

Den Veröffentlichungen über ein geheimes französisch-belgisches Militärabkommen wird von allen Blättern größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Genau die gleiche Gruppierung wie sie vor dem Kriege bestand, kehrt jetzt 10 Jahre nach dem Friedensschluß wieder. Wieder ist der Ring um Deutschland geschlossen, im Westen durch die belgisch-französische Militärentente zum mindesten unter der Duldung, wenn nicht sogar unter tätiger Beihilfe Englands. Im Osten besteht zwischen Frankreich und seinen östlichen Nachbarstaaten ein Netz von Verträgen. Und das alles trotz des Völkerbundes, trotz der Locarnoverträge. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird angesetzt: Dieser Kriegspakt stellt sich als ein mehrfacher Bruch übernommener völkerrechtlicher Verpflichtungen Frankreichs und Belgiens dar: Seine Geheimhaltung verstößt gegen das Verbot aller Geheimverträge durch den Völkerbund, und seine Aufrechterhaltung trotz Locarno- und Kellogg-Pakt ist eine verbotliche Unrechtheit schlimmster Art. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der französisch-belgische Militärpakt zeigt, daß man sich sowohl in Paris wie in Brüssel mit der Abkühltheit beschäftigt hat, durch kriegerische Akte die Machtverhältnisse des eigenen Statues nach Osten auszubehnen. Sehr bedrohlich ist das Abkommen auch für die Reichsländer, deren Neutralität es gefährdet. Die „Germania“ fragt: Braucht dieses Abkommen wirklich auf Wahrheit, oder es ist vielleicht nur ein Bruchstück in dem System französischer Militärbündnisse mit seinen Gespannten Polen, Rumänien, Südschweden und Tschechoslowakei? Wir wissen es nicht; aber wir erleben aus den klandestinen Reisen französischer Generale wie Le Rond nach Italien, aus der Umorganisation ihrer Armeen, daß der Versailler Generalstab eine gefährliche Rührfäden entfaltet — um den Frieden Europas zu wahren.

Die „Westfälische Zeitung“ bezeichnet als besonders bedeutungsvoll für die Zukunft des Abkommens die „Ausführungsbestimmungen“ der Generalstäbe, die 7 Jahre später einen erneuten Offensivplan gegen Deutschland ausarbeiteten, bei dem anscheinend die Verletzung der holländischen Neutralität durch den vorzugesetzten Marsch durch die Provinz Limburg eine große Rolle spielt. Wie die übrigen Blätter unterstreicht auch das „Berliner Tageblatt“ die überall bestehende Auffassung von der Wahrscheinlichkeit der Echtheit. Im „Vorwärts“ wird erklärt: Es kann umwählig so weiter gehen, daß Frankreich und Belgien mit der einen Hand Deutschland freundschaftlich die Hand schütteln, mit der anderen Hand aber sich gegen dasselbe Deutschland die Resolvent eines Kriegsbündnisses zurechnen.

#### Selbstmitle belgische Erklärungen über das französisch-belgische Militärabkommen

Brüssel, 25. Febr. Zu der Veröffentlichung des „Utrechtsch Dagblad“ meldet die belgische Telegrammagentur: Es genügt, diesen Wortlaut auch nur flüchtig zu lesen, um sich davon zu überzeugen, daß es sich um eine große Fälschung handelt. Die

belgische Regierung hat mehrermale genaue und vollständige Erklärungen über das französisch-belgische Militärabkommen abgegeben. Das französisch-belgische Militärabkommen steht einzig und allein den Fall eines unprovokierten Angriffs seitens Deutschlands vor. Der Wortlaut dieses Abkommens wurde im Jahre 1929 dem Parlament mitgeteilt. Nur die zwischen den Generalstäben beschlossenen Abmachungen über die Durchführung des Abkommens sind selbstverständlich geheim gehalten worden. Das Vorhaben des niederländischen Wortes bezweckt offenbar, die Beziehungen zwischen Belgien und den Niederlanden zu trüben.

#### Die Krise des Parlamentarismus

Die „National-liberale Korrespondenz“ schreibt zu der Tagung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei für Dienstag: Der Parlamentarismus macht eine schwere Krise durch. Die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich der Regierungsbildung im Reich und in Preußen entgegenstellen, sind nur Symptome dieser Krise und darnach wäre es falsch, sich lediglich mit ihnen zu befassen. Wir nehmen deshalb an, daß der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei am Dienstag tiefer scharfen und sich die Frage vorlegen wird, ob der deutsche Parlamentarismus gerettet werden kann und wie. Daß der Weg einer möglichen Rettung nicht mit den Methoden zu finden ist, die jetzt im Parlament üblich geworden sind, steht aber im voraus fest. Die Scheu, Verantwortung zu tragen, der grobe Unfug, unerfüllbare Versprechungen zu machen, die lediglich agitatorischen Bedürfnissen dienen sollen, und auch das Festhalten an parteipolitischen Machtpositionen, gleichgültig, welche Konsequenzen daraus entstehen, sind nur Mittel, den Parlamentarismus vor die Hunde gehen zu lassen. Es muß jetzt zu einer grundsätzlichen Klärung kommen, die nur in einer Selbstbestimmung des Parlaments bestehen kann. Von diesem Standpunkt wird, wie wir annehmen, der Parteivorstand zu der gegenwärtigen Lage Stellung nehmen.

#### Volkspartei und Koalitionskrise

Berlin, 25. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat zu einer Sitzung zusammen, um die Koalitionsoffensive der Partei vorzubereiten. Auch die Minister Dr. Siegfried und Dr. Curtius nahmen an der Sitzung teil. Die Koalitionsoffensive der Deutschen Volkspartei die von entscheidender Bedeutung für die Lösung der Koalitionskrise im Reich wie in Preußen werden dürfte, beginnt Dienstag vormittag um 10 Uhr. Die politische Aussprache wird eingeleitet werden durch einen Bericht des Parteiführers Reichsanwalter Dr. Stresemann. Eine Entscheidung wird erst gegen Abend erwartet.

#### Neuer Zwischenfall im Elßaß

##### Entführung des französischen Abgeordneten Daladier

Paris, 25. Febr. Havas berichtet aus Straßburg, daß sich bei der Reise des Vorsitzenden der Radikalen Partei, Daladier, zu dem Bankett der Straßburger Bezirksvereinsung der Radikalen ein Zwischenfall ereignete: Daladier wurde, als er in Paris den Zug bestieg, vom Stationsvorsteher ein Telegramm übergeben, unterzeichnet Bäder und Desinger, Führer der Radikalen Partei des Elßaß, in dem diese beiden ihn aufforderten, in Zabern den Zug zu verlassen und an einer in der Umgebung zu seinen Ehren veranstalteten Kundgebung teilzunehmen. Daladier entpford diesem Wunsch, blieb in Zabern aus und wurde dort von zwei jungen Leuten empfangen, die ihn einladen, ihr Automobil zu besteigen. Sie fuhren dann mit ihm hundenlang spazieren, bis Daladier Bedenken äußerte, ob er noch rechtzeitig zu der Kundgebung nach Straßburg komme. Daraufhin erklärten die jungen Leute, sie seien Journalisten und hätten Daladier nur spazierengefahren, um ihn an der Teilnahme der Straßburger Veranstaltung zu hindern. Sie ließen ihn dann in einem Dorf bei Obernai aus, von wo er dann unter Benutzung von Autobroschüren und Straßenbahnen schließlich nach Straßburg gelangte, wo er auf der Polizeipräfektur sein Mißgeschick berichtete. Die Untersuchung über den Vorfall hat noch nicht zur Entdeckung der Automobilen geführt. Das Automobil trug keine Nummer. — Der Bezirksparteitag der Radikalen in Straßburg hat eine Entschließung angenommen, die zum Autonomismus Stellung nimmt, indem sie darauf hinweist, daß die autonomistische Bewegung Gefahren für das Elßaß und für den Frieden in sich birgt, daß sie aber Ausnahmemaßnahmen zur Bekämpfung des Autonomismus ablehne, weil diese den Grundfragen einer republikanischen Regierung zuwiderstehen.



### Die Unteraussschüsse an der Arbeit

**Die Boemittagsstimmung der Reparationsfachverständigen**  
Paris, 25. Febr. Der Unteraussschuss hat in der am Montag vormittag abgehaltenen Vollversammlung der Reparationsfachverständigen einen Plan vorgelegt, in dem 2 Alternativen vorgezeichnet waren. Ueber diesen Plan ist heute eingehend gesprochen worden. Es handelt sich jetzt im wesentlichen nicht mehr darum, unter welchen Bedingungen ein abschließender Teil der Anwartschaften geschaffen werden kann, sondern darum, unter welchen Bedingungen dies geschehen kann. Die Ansichten darüber gehen im Reparationsausschuss noch etwas auseinander. Der Unteraussschuss wird deshalb erneut zusammentreten und auf der Grundlage der heutigen Aussprache in der Vollversammlung eine Umformung der bisherigen Vorschläge vornehmen.

Überdies wurde in der heutigen Vollversammlung ein Unteraussschuss für Sachlieferungen unter dem Vorsitz des amerikanischen Delegierten Perkins geschaffen. Jede Delegation ist durch ein Mitglied vertreten. Deutscher Vertreter ist Herr Böder.  
Im Zusammenhange mit der Frage der Schaffung eines unabhängigen Teiles der Annuität ist auch die Frage der Kommerzialisierung und Mobilisierung zur Sprache gekommen. Ein Unteraussschuss hierfür wurde noch nicht eingesetzt, es finden jedoch informelle Besprechungen hierüber zwischen den einzelnen Vertretern der Delegationen statt. Eine neue Vollversammlung wird erst stattfinden, wenn der Vorschlag der Konferenz dies für angezeigt hält. Es wird darauf hingewiesen, daß in dem eventuellen zu schaffenden beratenden Transferratschuss Deutschland vertreten sein soll und eine gewisse Verantwortung mit übernehmen müßte. Als Kommerzialisierung hierfür sollen gewisse Rechte, die die deutsche Regierung haben soll, festzulegen werden. Die Höhe der Annuität ist überhaupt noch nicht erledigt worden. Durch den Unteraussschuss für Sachlieferungen soll die Frage gestellt werden, ob die Sachlieferungen im Rahmen des neu aufzustellenden Planes aufrecht erhalten werden können.

#### Die Sachverständigenberatungen in Paris

Paris, 25. Februar. Die Agentur Havas glaubt zu wissen, daß die Reparationsfachverständigen im Verlaufe von privaten Besprechungen, an denen Morgen teilgenommen habe, bereits begonnen hätten, die Mittel zu prüfen, die eine eventuelle Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Annuität ermöglichen würden.

### Neues vom Tage

#### Vertreter der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten

Berlin, 25. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing am Montag die Reichstagsabgeordneten Behrens und Geschäftsführer Blum als Vertreter des Zentralverbandes der Landarbeiter, sowie Geschäftsführer Walbaum und Inspektor A. D. Jöhner als Vertreter des Reichsverbandes deutscher Guts- und Forstbeamten. Die Erschienenen legten unter besonderer Betonung der wirtschaftlichen Lage der Gutsbesitzer und der Landarbeiter dem Herrn Reichspräsidenten die Notlage der Landwirtschaft dar und betonten, daß sie mit den Arbeitgebern die von den vereinigten Spitzenverbänden der deutschen Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen für dringend notwendig erachteten. Sie baten den Herrn Reichspräsidenten um Förderung der vorgeschlagenen Maßnahmen unter Berücksichtigung der besonderen Notlage der landwirtschaftlichen Angestellten und Arbeiter. Der Reichspräsident dankte für die Darlegungen und erklärte, daß sein Interesse und seine Fürsorge in gleicher Weise dem landwirtschaftlichen Besitz wie den landwirtschaftlichen Arbeitern und Angestellten gelte. Er hoffe, daß es mit Hilfe des Staates und der Selbsthilfe der Landwirtschaft gelingen werde, mit der Zeit den Notstand in der Landwirtschaft abzuheben.

#### Der Reichsbahnballonplan im Reichsrat

Berlin, 25. Febr. Die Anschließung des Reichsrates haben am Samstag die erste Lesung des Reichsbahnballonplanes Nr. 1929 beendet. Die zweite Lesung soll am Mittwoch beginnen und am nächsten Montag beendet sein. Für Dienstag, den 6. März, nachmittags ist die Plenarsitzung des Reichsrates zur Verabschiedung des Etats vorgezeichnet.

#### Verzinsung des Reichskabinetto über die Notstände in der Landwirtschaft

Berlin, 25. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers besaßte sich das Reichskabinetto heute in erster Ausdrache mit den Vorschlägen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Behebung der Notstände der deutschen Landwirtschaft. Beschlüsse wurden heute noch nicht gefaßt. Die Beratungen werden fortgesetzt.

#### Neuer Kälteeinbruch zu erwarten?

Berlin, 25. Febr. Der seit Sonntag früh aufgetretene Kälteeinbruch hat in ganz Deutschland zu teilweise erheblichen Temperaturrückgängen geführt. In Berlin war die tiefste Temperatur Sonntag früh minus 10 Grad. Nehnlich lagen die Temperaturen in ganz Mitteldeutschland und Schlesien, wo man überall durchschnittlich 7 bis 10 Grad Kälte maß. Besonders empfindlich macht sich die Kälte in Pommern und Ostpreußen bemerkbar. Dort betrug die Durchschnittstemperatur minus 20 Grad. Auch das Rheinland, in dem man am Sonntag zum Teil nach Wärmegrade messen konnte, hat Temperaturrückgänge zu verzeichnen. Sauerland herrscht zurzeit noch in Baden, Württemberg und dem südwestlichen Bayern. In München, Stuttgart und Karlsruhe wurden 2 Grad Wärme gemessen. In Schlesien und Mitteldeutschland sind mehrfach leichte Schneefälle zu verzeichnen. In Westdeutschland teilweise Regen. Die Temperaturen in Rußland sanken bis auf minus 22 Grad, im nördlichen Schweden sogar bis auf 37 Grad. Stockholm meldet minus 12 Grad. Auch Westeuropa hat für die nächste Zeit mit neuer Kälte zu rechnen.

#### Die Deutschen in Kabul

Berlin, 25. Febr. Von den in Kabul befindlichen Deutschen ist acht Personen die Ausreisefreiheit nicht gegeben worden. 18 Deutsche haben die Ausreisefreiheit, konnten aber bisher nicht abgefördert werden, weil, wie der englische Gesandte mitgeteilt hat, zurzeit keine Gelegenheit zur Beförderung mit Flugzeugen vorhanden ist. Die letzten Mitglieder der britischen Gesandtschaft haben Kabul im Flugzeug verlassen und sind in Peshawar eingetroffen.

#### Zeppelinstart am 26. März

Friedrichshafen, 25. Febr. Wie wir vom Luftschiffbau Zeppelin erfahren, ist der Start des „Graf Zeppelin“ zu seinem Mittelmeerflug nunmehr endgültig auf den 26. März festgesetzt worden. Sollte das Verbot des Ueberfliegens für irgend ein Mittelmeerland bestehen bleiben, so wird dieses Land nicht berührt. Man hofft jedoch zuverlässig, daß auch die bisher umfrittenen Länder überflogen werden dürfen. Die voraussichtliche Flugstrecke ist Frankreich (die Rhone-mündung), Korsika, Italien (Rom), Griechenland, Kleinasien und dann die Küsten Afrikas.

### Vergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Februar 1929.

**Befähigungswettbewerb.** Das Anwesen von J. Dieterle zum „Sternen“ hier wurde samt Feldern zum Preis von 40 000 Mark Landwirt Chr. Kalmbach in Hefelbronn zugeschlagen, der mit dem gestrigen Tag Besitzer des Anwesens geworden ist.

**Der neue Sommerfahrplan.** Am Samstag fand in Stuttgart eine Fahrplanbesprechung für den Handelskammerbezirk Calw statt. Aus den Beratungen ging hervor, daß der letztjährige Fahrplan im allgemeinen wieder durchgeführt wird. Auf der Nebenbahn Ragold-Altensteig, wo man angestrebt hatte, den ersten Morgenzug nach Altensteig etwas früher zu legen, insbesondere Sonntags, soll nun Sonntags ein Zug Ragold ab 6.10 Uhr, Altensteig an 6.50 Uhr, eingelegt werden, d. h. der jetzige Leerzug soll Personenbeförderung bekommen. Das war die einzige Verbesserung, die zu erreichen war. Diese Verbesserung bezieht sich aber nur auf den Nahverkehr, weil bis um 6.10 Uhr in Ragold noch keine Züge eintreffen. Auf der Linie Forstheim-Horb soll eine Verbesserung nach Freudenstadt eintreten in der Weise, daß der Zug, der in Forstheim 5.30 Uhr, in Calw 6.42 Uhr und in Ragold 7.23 Uhr abgeht, in Hochdorf einen Anschluß nach Freudenstadt bekommt, Hochdorf ab 8.11 Uhr, Freudenstadt an 8.56 Uhr (seitler an 10.11 Uhr). Die Sitzzüge auf der Ragoldtalbahn sollen noch einmal probeweise geführt werden. Ihre jetzige Benützung war eine sehr unbefriedigende. Werden sie künftig nicht besser benützt, so gehen sie uns unrettbar verloren. Auf der Linie Calw-Stuttgart soll der letzter im Sommerfahrplan verkehrende beschleunigte Personenzug Calw ab 6.30 Uhr früh, Stuttgart an 7.56 Uhr ganzjährig gefahren werden. Das sind in der Hauptsache die Verbesserungen, die der neue Fahrplan bringen wird.

**Die Zeichnung auf die Rumänische Stabilisierungs-Goldanleihe von 1929,** zu deren Zeichnung auf in unserem Blatt von der Bankfirma Carl Weill u. Co., Horb a. N. — Tübingen a. N. eingeladen worden ist, wurde vorgestern geschlossen. Entsprechend der starken Nachfrage für diese Emission auf den übrigen kontinentalen Zeichnungspunkten ist die Zeichnung auch in Deutschland durchaus zufriedenstellend verlaufen. Zeichnungen auf Sprechkonto konnten voll zugeteilt werden, während solches für Zeichnungen auf freie Stücke nur für die kleineren Beträge möglich war. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß nunmehr sämtliche alten r u m ä n i s c h e n Staatspapiere zur Ummeldung bzw. zur Umstellung bei einer Bank eingereicht werden müssen.

**Vom Jahr 1829.** In der vor 70 Jahren erschienenen Chronika von Reutlingen des Oberpräzeptors Karl Bames heißt es vom Jahre 1829: „Sehr wenig und geringer Wein. Er wurde nicht reif, man ließ viel am Stock stehen. Im November fing der kalte Winter an.“ Vom Jahr 1830: „Die Kälte, die gleich nach Martini des vorigen Jahres angefangen hatte, dauerte ohne Unterbrechung fort bis den 2. Februar und erreichte mehrmals 24, einmal 30 Grad, so daß die Kartoffeln in vielen Kellern erstoren, Hühner an Hähnen aufzoren, Vögel erstarrt aus der Luft fielen und nicht nur die Schaf und der Redar, sondern der ganze Boden so dick gefroren war, daß man mit Lastwagen darüber fahren konnte. Der Boden gestor vier Fuß tief und viele Bäume zerprangen mit lautem Knall vor Kälte. Auch viele Weinberge waren nicht bezogen (bedeckt) und erstoren.“

— Calw, 25. Februar. Am Samstag ist im hohen Alter von 84 Jahren Hermann Einjels, früherer Schlossermeister bei den Vereinigten Deckfabriken gestorben. Er war der älteste Mann der Stadt. Dem Lieberfranz ge-

### Die hellen Stuben

Roman von Helene Helbig-Tränkner  
Herber-Nechtschau durch Verlag Oskar Reister in Verdau.  
(2. Fortsetzung.)

Christine vermochte zum großen Teile sich selbst zu erhalten, aber das Leben war teuer, und der Haß, den Geheimrat Hermann auf Berlin warf, das ihn so schände behandelte, kostete zwar nichts, hatte aber bewirkt, daß er kurzerhand beschloß, diesem Sündenbabel den Rücken zu wenden und den Wohnsitz zu wechseln in einer Zeit, wo eine solche Handlung als trivial angesehen werden mußte und nur von unpraktischen Geheimräten vorgenommen wurde.

Die Töchter hatten gegrollt, Christine war die Existenz vernichtet, Hella mußte einen Schulwechsel vornehmen — es half nichts. In manchen Dingen ließ sich Geheimrat Hermann doch nicht dreinreden, und als eines Tages Hella aus der Schule gekommen war, hatte er ihr triumphierend die Anzeige in der Zeitung vorgelegt:

„Wohnungsaustausch Berlin-Bienefeld, Fünfsimmerwohnung gegen Dreisimmer, belle, freundliche Lage erwünscht.“

Es hatte über Jahr und Tag gedauert, bis endlich einmal eine mitleidige Seele von Bienefeld nach der Reichshauptstadt zog und Platz kaufte. So hatte man sich um den Ring gegenseitig geholt, bis endlich die Hermanns in den hellen Stuben der Familie Stegeberg gelandet waren.

Und nun lagen sie alle drei geborgen zwischen ihren vier Wänden, wo wenigstens so viel gelüftet und geordnet war, daß sie ihr müdes Haupt gefahrlos in ihre Betten legen und selig nach des Tages Last entschlummern konnten, um am nächsten Morgen zu neuer Arbeit zu erwachen, denn es gab noch eine Menge Handgriffe, ehe alles wieder in der alten Ordnung war.

Und es dauerte am Schlusse dieses bewährlichen Tages nicht lange, bis die kleine Familie in Schlummer sank, und keines von ihnen vernahm, was sich hinter ihren Türen draußen auf der Diele der Stegebergs abspielte, und wie ihre Kastrube zeitweilig in Gefahr war, bedroht zu werden.

Über die hundertjährigen Linden hinter dem Garten des Stegeberg'schen Hauses stieg der abnehmende Mond mächtig und beruhigend, ein wunderschönes Bild. Taghell fast war es auf der Diele, die Kreuze des breiten Fensters malten sich gespenstisch auf dem Fußboden ab. Ganz fern bellte ein Hund, ein Hahn krächzte im Schlaf, und der Pfiff einer Lokomotive tönte gedämpft durch die Stille.

Irgendwo schien ein Fenster offen, eine Tür schlug leise an, Klappie, Tritte schlürften über die Diele.

Eine Hand fuhr suchend nach dem Riegel am Kreuz des breiten Fensters.

„Meine Stuben, meine hellen Stuben!“ höhnte es durch die Totenstille. Dann ein Schluchzen, leise erst und endlich aufliegend in lautes, jammendes Wehklagen.

Ein dumpfer Fall — und dann wieder Stille, nur zeitweilig unterbrochen von den leichten Zuckungen des vererbenden Schluchzens.

Schließlich war es wieder ganz still geworden, nur von draußen quakte eine Spitzmaus, während der Mond unabwendbar seine Bahn nach Westen einschlug.

Hinter den hellen Stuben der Hermanns lief noch ein langer, dunkler Gang an der Wand der Stuben entlang bis zu dem angebauten Flügel des Hauses, der noch einige Zimmer enthielt. Eins davon hatte der junge Stegeberg inne, und es geschah des öfteren, daß dort noch lange bis gegen Mitternacht ein Lichtschein zu sehen war, bei dem der Student seines Tages Arbeit beschloß. Auch in dieser mond-scheinhellen Nacht stieß ihn der Schlummer. Tief hatte er seinen Kopf über alte, vergilbte Schriften gebeugt, die er aus den Archiven des Stadtmuseums herorgekratzt.

„Ihn reizte das Alte, Unvergänglichke im Menschenleben, die Herkunft und Familiengeschichten, die Rassenzusammenhänge der einzelnen Menschen. Dem Leben sonst stand er fern gegenüber, er meisterte es nur, inwieweit es sich ihm in seiner Brutalität entgegenstellte, im übrigen ging er ihm aus dem Wege und sah mit fremden Augen zu, wie die Menschen die Rätsel lösten, die das Buch des Lebens ihnen aufwarf.“

Aber er trug ein feines Fühlen in sich, oft ahnte er voraus, was vom Schicksal geplant war, und er hatte einen Sinnen, der weiter reichte als die den meisten Men-

schen mitgegebenen. So fühlte er auch in dieser lichtvollen Mondnacht ein Geistes, das sich abzuspielen ansahnte draußen auf der großen Diele vor den hellen Stuben der Hermanns. Er hob den seinen Kopf wie witternd empor. Was ging das vor? Mit einem Sahe war er den langen Gang nach vorn geraten, und in dem geisterhaften Licht des Mondes erkannte er sogleich die Gestalt, die dort am Fenster zusammengesunken war und bewußtlos zu sein schien.

„Vater!“

Er tastete sich zu ihm hin, berührte nur ganz leicht die Schulter des Unglücklichen, der hier, zu einem Knäuel geballt, hilflos vor ihm kauerte.

„Vater, guter Vater, was suchst du denn?“ flüsterte er.

Die Gestalt in ihrer Hilflosigkeit hob den Kopf ganz unmerklich. Suchend tastete eine Hand nach Helmuts Stegeberg.

„Die hellen Stuben, man hat sie mir entziffen!“ stammelte der Mann zu des jungen Studenten Füßen. Helm-mut senkte den Kopf.

„Du weißt doch, Vater, Zwangsmieter, und — wir müssen nun einmal darnach trachten, eine Kleinigkeit nebenbei zu verdienen, wir sind doch arm geworden, Mutter hat es auch nicht ganz leicht. Aber komm jetzt, ich darf dich doch zu Bett bringen, es ist schon spät in der Nacht.“

Aber der Hilflose wehrte sich.

„Ich möchte nicht, laß mich hier! Wer sind die Hände meiner Zimmer, meiner Werkstat, wer hat mich vertreiben? Sage es mir, daß ich mich an ihnen rächen kann!“

„Still, Vater, wir können mit ihnen zufrieden sein, es ist ihnen nicht leicht geworden, sie verdienen deinen Haß nicht! Du wirst sie kennen lernen.“

Und nun erzählte er dem Widerstrebenden im Halbtönen von der kleinen Familie, die heimatlos geworden, bis sie endlich hier ein Dach gefunden, das sie aufgenommen.

„Die Dame ist Kollegin, sie malt auch, du wirst sie schon lernen“, fügte er noch hinzu. Dabei sagte er den Vater kräftig unter dem Arm und führte ihn behutsam nach der jenseitigen Wand, wo die Strohstube lagen. Dort öffnete er eine Tür.

(Fortsetzung folgt.)



hätte er viele Jahre als aktiver Sänger an. Er verbrachte hier im Kreise seiner Familie nach einem arbeitsreichen Leben einen ruhigen Feierabend.

Klosterreichenbach, 25. Februar. (Ein Achtzigjähriger.) Mesner Christian Eberhardt feierte am gestrigen Tag seinen 80. Geburtstag in lebhafter Rüstigkeit. Frisch und aufrecht wie ein Junger geht er seines Weges und versteht sein Amt. Da er nunmehr mehr als 30 Jahre an der hiesigen Kirche Mesner ist, wurde ihm am Vorabend seines Ehrentages vom Kirchengemeinderat eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde und ein Ruhestuhl als Anerkennung für treue Dienstleistung überreicht. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

Eutingen, O.A. Horb, 23. Februar. Gestern abend 5.15 Uhr nahm das Flugzeug D 883 auf den Wiesen südlich des Ortes eine Landung vor. Nachdem heute der Benzindvortrat ergänzt war, startete das Flugzeug Vormittags 11.30 Uhr und strebte Böblingen zu.

Neuenbürg, 24. Februar. (Ergebnis der Stadtschultheißenwahl.) Bei der heute unter Leitung von Landrat Kempf stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers haben von 1801 Wahlberechtigten 1127 — 63 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Hiervon entfielen auf den jetzigen Inhaber der Stelle, Stadtschultheiß Eugen Knobel, von 1023 gültig abgegebenen Stimmen 1022, er gilt somit als gewählt. 103 Stimmen sind ungültig.

Neuenbürg, 25. Februar. Der Kampf gegen die Eismassen der Enz hat den gewünschten Erfolg gezeigt. Den ganzen festigen Sonntag mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes und einer Mittagspause hatte schwerer Donner der Sprengschüsse durch die nähere Umgebung der Stadt. Am frühen Morgen wurde gelpäpft, mächtige Sprengwirkungen zeigten die Schüsse in dem teilweise bis 1 1/2 m tiefen Eis. In zielbewusster, angestrengtester Tätigkeit waren die Eisbrecher bis gegen nachmittags 5 Uhr bis zur Enzbrücke bei Karl Silberstein vorgeedrungen. Riefige Eiskügel wurden geprenzt und mit wuchtigen Stieben zerhackt, so daß die Enz nunmehr freien Abfluß hat. Für die Stadt dürfte die Gefahr beseitigt sein, anders liegen die Dinge unterhalb der Haltestelle Engelsbrand, wo die gewaltigen Eismassen sich wieder festsetzten und die Gefahr einer Ueberflutung des dortigen Entals droht, wenn nicht auch hier eine Abwehrmaßnahme einleitet.

Unterjettingen, 24. Februar. (Brandfall.) Heute früh 6 Uhr brach im Hause Nr. 32 in dem dem Bauer Fr. Reuschler, Martin Sohn, gehörenden Wohnhaus Feuer aus. Das Feuer ist vermutlich auf Kaminschutt zurückzuführen und konnte gelöscht werden, ehe es größere Ausdehnung annahm. Der Gebäude- und Mobiliarschaden dürfte jedoch einige 1000 Mark betragen. Die Geschädigten sind versichert.

Unterjettingen, 24. Februar. (Todesfall.) Heute wurde der im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorbenen Schmiedmeister und Tierheilkundiger Koch Theurer zu Grabe getragen. Er war durch seine Tätigkeit in den Oberämtern Herrenberg, Rottenburg und Tübingen bekannt und erfreute sich wegen seines freundlichen und hilfsbereiten Wesens allgemeiner Beliebtheit, und wegen seiner Gewissenhaftigkeit und seiner Kenntnisse allgemeiner Wertschätzung.

Stuttgart, 25. Febr. (Der Neubau der Stuttgarter Ortskrankenkasse.) Die Stadt legt Wert auf den Besitz des Livolgeländes, das sich im Besitz der Ortskrankenkasse befindet. Die Ortskrankenkasse wollte hier ihren Neubau erstellen. Die Stadt hat nun der Ortskrankenkasse den Wilhelmspark als Ersatz für das Livolgelände an. Dieser Kauf wurde ausgegeben. Neuerdings hat jetzt die Stadt der Ortskrankenkasse ein 122 Ar großes Stück des Stadtparkes gegen das Livolgelände angeboten. Es handelt sich dabei um einen Streifen der entlang der Champagnestrasse von der Cannstatter zur Redarstrasse läuft. Da aber das Livolgelände 190 Ar umfaßt, muß die Stadt noch etwa eine halbe Million Aufgeld bezahlen.

Der neue Vorsitzende des württ. Giroverbandes. An der heutigen Wahl eines Vorsitzenden des württ. Giroverbandes beteiligten sich 136 Abgeordnete mit 1416 Stimmen. Es wurden 1407 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 833 Stimmen auf Ministerialdirektor Reuffer vom württ. Innenministerium, 510 auf Bürgermeister Dr. Dollinger und 4 auf Rektorat Hirzel. Ministerialdirektor Reuffer ist somit als Nachfolger für den verstorbenen Finanzminister a. D. Dr. Schall zum Vorsitzenden des württ. Giroverbandes gewählt.

Güterwagenmangel. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Wegen großer Schwierigkeiten in der Wagenstellung wird auf Befehl der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit Wirkung vom Montag bis auf weiteres das Wagenhandgeld für D und für die als Ersatz für D gestellten Wagen des Rehschneiders der tarifmäßigen Höhe erhöht. Angewonnene Güterwagen können nach Sonntagen entladen werden.

Cannstatt, 25. Febr. (Eisprengung.) Am den Eisgang zu erleichtern und in die richtigen Bahnen zu lenken, wurden am Samstag und Sonntag durch Schutzpolizei und Pioniere zahlreiche Sprengungen im Karar vorgenommen. Mitten in den Fluß wird eine breite Wasserlinie gelegt. Die Wirkung der Explosionen war teilweise sehr stark.

Waldwiesburg, 25. Febr. (Am Grabe des Königs.) Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Königs war das schlichte Grab des letzten Königs von Württemberg auf dem alten Friedhof wieder schön schmückt. Wie jedes Jahr, so bildete es auch seinen das Ziel vieler, die dem verstorbenen Monarchen eine treue Gesinnung bewahrt haben. Von Regimentsoberinnen und vaterländischen Verbänden erhielt das Grab einen weiteren reichen Schmuck durch Vorberückung mit Schließen. Im Mittelpunkt des Grabes lagen die Kränze aus dem Herzoglichen Hause.

Oberjeselsheim O.A. Heilbronn, 25. Febr. (Schultheißenwahl.) Bei der Schultheißenwahl wurde Verwaltungsverwalter Wilhelm Maier-Stuttgart mit 444 von 717 Stimmen bei 508

wahlergebnis gewählt. Ebersöcher-Ebingen erhielt 206 Stimmen. Neuhäuser-Rodensburg 65 Stimmen.

Neuhäuser a. E., 25. Febr. (Tödlicher Unfall.) Am geben von verschiedenen Zuschauern arbeitete der einzige Sohn des Schmiedmeisters Buchmann hier Freitag abend in der väterlichen Werkstatt an einem Schweißapparat. Infolge einer Explosion wurde der junge Mann so unglücklich an die Sitze getroffen, daß er tot zu Boden sank.

Böttlingen O.A. Kesen, 25. Febr. (Brand.) Freitag früh brach in dem Anwesen des Sebastian Maier Feuer aus, dem das ganze Gebäude sowie das angebaute Wohnhaus von Ludwig Kettenmaier, penf. Werkarbeiters, zum Opfer fiel. Der Schaden ist beträchtlich. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt.

Zweikampf im Auto

Ein frecher Raubüberfall zwischen Baidingen und Kallental

In der Nacht zum Sonntag wurde zwischen Baidingen und Stuttgart auf einem Autobahnabschnitt ein Raubüberfall ausgeführt, der unter besonders dramatischen Umständen verlief. Der 23jährige ledige Laver Dieb aus Albersroch, Bezirk Kempfen, drückte in Stuttgart die Autostrolche 3 A. 409, dessen Fahrer er aufforderte, ihn nach Baidingen a. B. zu fahren. Dort schen der Fahrer aber sein Ziel nicht zu finden. Er lagte dem Fahrer, er müsse sich getrauen haben, es müße wohl Baidingen an der Enz heißen, wohin er in Auftrag seines Arbeitgebers fahren solle. Er forderte den Chauffeur, den ledigen 23jährigen Bernhard Kraus, auf, ihn nach Stuttgart zurückzubringen, damit er sich bei seinem Auftraggeber über den genauen Bestimmungsort seiner Fahrt erkundigen könne.

Kurz oberhalb Baidingens, auf der dunklen und vereinsamten Straße zwischen Kallental und Baidingen, erhielt der Chauffeur plötzlich mit einem von ihm nicht erkannten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf. Dem Anstreifen gelang es, seinen Wagen zum Halten zu bringen und sich zur Wehr zu setzen.

Nunmehr sah die Diebe mit einem Hammer auf den Autoführer ein, jedoch nicht so stark, daß er diesen wehrunfähig machte. So entwickelte sich ein Handgemach, in dessen Verlauf der Chauffeur seinem Angreifer den Hammer entreißen konnte, den er nun seinerseits bei dem Zweikampf zu Hilfe nahm, und zwar mit mehr Erfolg. Er machte den Diebe durch einige Schläge kampfunfähig. Der Chauffeur machte, wie die „Welt. Zit.“ schreibt, ganze Arbeit. Er festelte den bewußlosen Diebe und band ihn mit einem Lederriemen zwischen dem linken Kofferraum und der Motorhaube fest. Er fuhr sodann nach Baidingen zurück, wo er zwei Polizeipersonen bat, ihn zu helfen, den Gefangenen nach Stuttgart zur Polizei zu bringen. Nachts um drei Uhr traf dann das Auto auf der Hauptstraße in Stuttgart ein. Der Angreifer und der Angezeigte hatten beide ziemlich schwere, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen. Sie wurden zunächst in das Katharinenhospital gebracht. Von dort kam Kraus bald wieder entlassen werden. Die Diebe befindet sich in polizeilichem Gewahrsam. Wie er selbst zugibt, hat er den Chauffeur berauben wollen.

Landesparteitag der Deutschnationalen

Heilbronn, 24. Febr. Die deutschnationale Volkspartei Landesverband Württemberg (Württ. Vaterpartei) hielt am Samstag und Sonntag hier ihren diesjährigen Landesparteitag ab. Die geschlossene Mitgliederversammlung im Riechertsaal wurde durch den Vorsitzenden Ortsgruppe Heilbronn, Rechtsanwalt Dr. Reutter, eröffnet. Es wurde folgende Geschäftsleitung angenommen:

Die in Heilbronn aus allen Ecken Württembergs zu dem Landesparteitag versammelten Vertreter der deutschnationalen Volkspartei (Württ. Vaterpartei) sprechen den beiden den Partei angehörenden Ministern Dr. Basile und Dr. Dehlinger die volle Billigung für ihre bisherige Tätigkeit in der Regierung aus und bitten sie, wie bisher so auch künftig für unser nationalen V-sange und Kulturschaffen einzutreten.

Der Reichsparteileitung danken die versammelten Vertreter für ihr entschlossenes Auftreten gegen die auf Grund der längst widerlegten Krisenschuldtheorie von den Feindpartei verfaßte weitere Ausbeutung des deutschen Arbeitervolkes durch eine Verschärfung der Kriegskontrollen, die ohnehin schon bisher eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hat. Die Versammelten begrüßen es, daß nicht anwendlicher Vorteile wegen die klare und eindeutige nationale Haltung der Reichspartei in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen verlassen wird, die allein unser deutsches Vaterland aus seiner gegenwärtigen Not wieder emporführen kann.

Am Sonntag vormittag fand eine große öffentliche Versammlung im Festsaal der Harmonie statt, in der nach Begrüßungsworten von Rechtsanwalt Dr. Reutter-Heilbronn, Reichslandtagsabgeordneter Dr. Quast-Berlin über das Thema „Zu neuen Zielen in Wirtschaft und Politik“ sprach. Er führte u. a. aus, daß die Ziele der Partei im Reich Ordnung und Recht seien. Die Partei muß sich mehr als bisher mit dem rücksichtslosen Kampfgedanken erfüllen, das Einsetzen der nationalen Gruppe für das letzte System hat sich nicht gelohnt. Die Verbindungen bürgerlicher Parteien mit der Partei des Klassenkampfes und der Klassenkonflikte in eine Verlogenheit. Wir haben kein System der Volksherrschaft, sondern ein System der Lüge. Die Kluft zwischen bürgerlich-sozialistischen Geschäftsinteressen und dem Marxismus bietet ein erbärmliches Schauspiel. Das letzte System werden wir unter keinen Umständen lassen. Wir sind Nationalisten und wollen dafür sorgen, daß das ganze Volk nationalistisch wird (Ständischer Beifall).

Rundfunk

Mittwoch, 27. Februar, 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12.15 Uhr Schallplatten, Dreibara sendet gerannt, 12.55 Uhr Rauscher Zeitzeichen, 13 Uhr Wetter anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 15 Uhr Kinderstunde, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit. Wetter, Landwirtschaff, 18.15 Uhr Vortrag. Erleben und Wünschen der heutigen Jugend, 18.45 Uhr Vortrag. Tatsächliche Hochleistungsgebäude, 19.15 Uhr Vortrag: Die Bedeutung der Unfallversicherung für die Arbeiterschaft, 19.45 Uhr Vortrag: Die Erhaltung der einheimischen Landwirtschaft, 20.15 Uhr aus Frankfurt, Alte und neue Blasmusik, 21.15 Uhr Nach Frankfurt, Kammermusik, anschließend Nachrichten, Beauftragte für Bernheimen.

Die Vereinbarungen im Lohnstreit der württ. Metallindustrie Stuttgart, 25. Febr. Die in Berlin von verhandelnden Parteien nach Münchener Verhandlung getroffenen Vereinbarungen zur Beilegung des Lohnstreits in der württ. Metallindustrie haben folgenden Wortlaut: Die unterzeichneten Parteien vereinbaren: Der Schiedspruch des Schlichters von Süddeutschland wird mit folgenden Änderungen zum Tarifvertrag erhoben: 1. Die Sonderabmachungen und die Sicherheitsklausel fallen weg. 2. Ab 1. Februar 1929 haben alle Arbeiter und Arbeiterinnen Anspruch auf den Mindestlohn. Die tariflichen Mindestlöhne des gelehrten Arbeiters in der höchsten Altersstufe werden um 1/10 erhöht. Die Arbeiter werden von dieser Erhöhung aus befreit, soweit sie auf der Grundlage der neuen Mindestlöhne die im Kollektivabkommen festgesetzte Höhe nicht erreichen. Außerdem erhalten diejenigen männlichen Zeitlohnarbeiter und ungelerneten Arbeiterinnen, die bis zu 1. Febr. über die neuen Mindestlöhne verfügen, eine Zulage von 2 Pfennig; und gelehrte Arbeiterinnen 1 Pfennig. Diejenigen Zeitlohnarbeiter und Arbeiterinnen, deren Lohn 2-5 Pfennig über die neuen Mindestlöhne liegen, erhalten eine Zulage von 1 Pfennig. 3. Dieses Abkommen ist erstmalig zum 31. Januar 1929 mit schwebendlicher Frist kündbar. Wird das Abkommen zu diesem Zeitpunkt nicht gelündigt, so löst es nach den Kündigungsbestimmungen des Kollektivabkommens auf unbestimmte Zeit weiter.

Die Behandlung der Frosttritte bei Obstbäumen Wir haben schon kürzlich über die Behandlung der nach der großen Kälte häufig in Erscheinung tretenden Frosttritte an Obstbäumen berichtet. Heute wollen wir noch Landwirtschaftsrat Winkelmann - Stuttgart zu Wort kommen lassen. Er schreibt im „Landw. Wochenblatt“:

Durch die strenge Kälte in den letzten Wochen sind an zahlreichen Obstbäumen Frosttritte entstanden. Sie werden dadurch hervorgerufen, daß durch die Einwirkung der Kälte die äußeren Teile des Stammes sich stark zusammenziehen, während dies im Innern desselben nicht in dem gleichen Maß der Fall ist. Der Kern übt dann auf die äußeren Stammteile einen derartig starken Druck aus, daß es bei weiterer Abkühlung zur Bildung der bekannten Frosttritte kommt, durch die der Stamm oftmals vom Boden bis in die Krone seiner ganzen Stärke nach aufgesprengt ist, so daß man durch den Stamm hindurchsehen kann.

Es empfiehlt sich, diese Stämme sofort mit Stroh, alten Säcken und Packleinen zu umbinden, um die Wunden vor einem zu starken Austrocknen zu schützen. Nach dem Auf-tauen und bei Eintritt wärmerer Witterung pflegen sich die Risse von selbst wieder zu schließen. Ausdem ist es zweckmäßig, die Wundränder leicht anzuschneiden und sie, falls das Schließen der Risse einigermassen vollständig vor sich gegangen ist, mit Baumwachs zu bestreichen. Wenn aber die Risse alsdann noch ziemlich offen sind, wird nach dem Glattschneiden ein Verband mit der alten Baumrinde, bestehend aus Lehm und Kuhfladen, anzulegen sein. In der Regel verheilt die Wunde dann ziemlich sicher.

Selbstredend bedeuten die Frosttritte für die Bäume eine große Schwächung. Wenn sie auch äußerlich zu heilen, so wird die Wunde im Innern des Stammes doch bleiben. Durch sie werden die Bäume in ihrem Wachstum außerordentlich geschwächt. In und für sich kräftige Obstbäume werden den Schaden mit Erfolg überleben. Andere dagegen werden jahrelang dahinsiechen und frühzeitig absterben. Dies ist um so eher zu befürchten, je mehr die Bäume in der Pflege, besonders in der Düngung, vernachlässigt werden.

Aus Baden

Freiburg, 25. Febr. (Ein Gehüt durch Feuer zerstört - Ein Kind verbrannt.) In der in der Nähe von Freiburg im Dreiländereck am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen Ortschaft Unteribental brannte am Sonntag nachmittag der sogenannte Schlegelshausenhof, einer der größten Höfe des Dorfes, vollständig nieder. Gestürzt wurden nur einige Stück Vieh. Die sechsjährige Tochter Anna Schlegel, die aus dem brennenden Hause heraus war, ließ sich einmal zurück, um ihre neuen Schuhe zu holen. Das wurde ihr zum Verhängnis. Die Flammen verperrten ihr die Rückkehr, so daß sie verbrannte.

Hauslach im Kinzigtal, 25. Febr. (Großfeuer in der badischen Zündholzfabrik.) Im benachbarten Schnellingen brach Montag früh kurz nach Mitternacht in dem Fabrikanswesen der Badischen Zündholzfabrik Bauer & Schönenberger aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem Büro und Wohnhaus der Zündholzfabrik und die auf demselben Grundstück in einem Nebengebäude untergebrachte Senffabrik Seidel zum Opfer fielen. Die beiden Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Die Familien Wilmann und Kaser wurden obdachlos. Der Gebäudeschaden beträgt 70 000 bis 80 000 Mark, der Fahrnißschaden 60 000 bis 70 000 Mark.

Handel und Verkehr

Worten

Berliner Börse vom 25. Februar. Bei der herrschenden Geschäftslage scheint schon in relativ kleinen Beträgen herauskommende Ware um die Notierungen bei diesen Papieren bis zu 3 Prozent zu drücken. Das Gros der Papiere war um weitere 1 bis 2 Prozent gedrückt. Ansehen schwächer, auch Ausländer mehr rückgängig. Wandbriefe uneinheitslich. Devisen sehr ruhig, aber eher anebelen. Am Geldmarkt machte sich der Umlauf bereits bemerkbar: Tagesgeld setzte mit 5.5 bis 7.5 Prozent Versteigerungsschätzungen, Monatsgeld 7 bis 8 Prozent, Barerwechsel 6.25 Prozent und darüber. Der Prinsidialfond wurde für beide Sichten um je ein Viertel auf je ein Viertel erhöht.

Berichte

Berliner Produktenbörse vom 25. Febr. Weizen märk. 217 bis 219, Roggen märk. 204-207, Brausecke 218-220, Futtergerste 192-202, Hafer märk. 199-205, Weizenpromet Berlin 242, Weizenmehl 26.25-29.75, Roggenmehl 27.15-29.50, Weizenkleie 15.70, Weizenmehl 15.10-15.20, Roggenkleie 14.75, Weizenarben 42-49, Meise Sojelerbsen 27-33, Futtererbsen 21-23, Weizenarben 23-24.50, Weizenarben 21-23, Weizen 27-33, Weizenmehl Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 25. Febr. Unverändert.

### Buntes Allerlei

**Sonderbare Hochzeit.** In der katholischen Kirche einer Gemeinde des Ostrauer Bezirkes (Tschchoslowakei) wurde ein 20 Jahre alter Mann mit einer 70 Jahre alten Frau getraut. Dabei kam es zu Zwischenfällen, da die Einwohner des Ortes gerne Zeugen dieser eigenartigen Hochzeit sein wollten, die Kirche aber verschlossen stand. Der Pfarrer hatte sich zu dieser ungewöhnlichen Maßnahme berechtigt geglaubt, weil er eine Störung der Teanung befürchtete. Vor der Kirche stand dann die harrende Menge Neugieriger, und es waren Wachen aufgestellt, die dem sonderbaren Paar den Weg zum Auto bahnten.

### Letzte Nachrichten

Ein Primaner in der Turnhalle verunglückt

Berlin, 26. Februar. In der Treitschke-Schule in Berlin-Wilmersdorf ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Der 20 Jahre alte Oberprimaner Hans Christian Peter stürzte in der Turnhalle von einem Red und trug einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davon. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Bombenexplosion in Melbourne

Melbourne, 25. Februar. Durch eine Bombenexplosion wurden heute abend im nördlichen Stadtteil von Melbourne die inneren Räume zweier kleinerer Wohnhäuser vollständig zerstört. Die Bewohner blieben wie durch ein

Wunder unverletzt. Den Tätern, die die Bomben gelegt hatten, gelang es, auf einem Motorrad zu entkommen.

Defantatrophe in Mississippi

Newgork, 25. Februar. Nach Meldungen aus Dunhan im Staate Mississippi wurde heute nachmittag die Stadt von einem Orkan heimgesucht. Die ersten Berichte sprechen von 20 Toten und 100 Verletzten.

Revolveranschlag auf den früheren Weltboxmeister Dempf

Miami (Florida), 25. Februar. Ein unbekannter Mann, bei dem es sich offenbar um einen Eindringling handelte, drang heute morgen um 5 Uhr in die hiesige Wohnung des früheren Weltboxmeisters Dempf ein und geriet in Dempfs Schlafzimmer. Als dieser erwachte und sich von seinem Bett erheben wollte, gab der Eindringling einen Revolvererschuss auf ihn ab, der jedoch fehl ging.

Frühlingwetter in Konstantinopel

Konstantinopel, 25. Februar. Die Schneefälle, die 25 Tage lang fast ununterbrochen andauerten, haben aufgehört. Seit gestern herrscht hier das schönste Frühlingwetter.

Abreise des deutschen Gesandten aus Kabul auf dem Luftwege

London, 25. Februar. Wie der amtliche britische Funkdienst meldet, ist der deutsche Gesandte in Kabul, Dr. Feigel, am Sonntag zusammen mit zwei anderen Deutschen im Flugzeug von Kabul nach Peshawar gebracht worden.

Wieder ein Pariser Bankier verhaftet

Paris, 25. Februar. In Paris ist wieder ein Bankier unter der Anschuldigung des Vertrauensmißbrauches verhaftet worden; er soll Geld und Wertpapiere unterschlagen haben.

Das Eis der Donau schiebt sich über die Ufer

Straubing, 26. Februar. Infolge des Tauwetters sind die Eisverhältnisse auf der Donau in ihrem unteren bayerischen Lauf zwischen Straubing, Deggendorf und Blyhosen äußerst bedenklich geworden, da bereits das mehr als zwei Meter dicke Eis an zahlreichen Uferstellen des Straubinger Sedens sich in die Niederung hinauszudrängen beginnt. Durch die Behörden sind bereits alle Maßnahmen getroffen, um die durch Hochwasser gefährdeten Orte rechtzeitig zu räumen. Große Gefahr droht der Stadt Plattling an der Mündung der Isar in die Donau durch den in Bewegung gekommenen Eisstoß der Isar.

Gestorbene

Balersbronn: Chr. Gasser, Steuerinspektor, 49 J. a. Calw: Hermann Einle, 88 J. a. — Jakob Singer, 73 J. a. Freudenstadt: Pauline Ulrich geb. Cipper, Predigerstgattin, 60 J. a. Reichenbacherhölse: Magdalene Armbruster geb. Jelle, 55 J. a.

Wutmaßliches Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage wird jetzt von Tiefdruck beeinflusst. Für Mittwoch ist vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Schmid, Wildbad

# Gesangbücher



in grosser, gediegener Auswahl empfiehlt die

## W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr

## Holzarbeiterversammlung

Tagesordnung:

„Die Reichsunfallwoche und Wir“

Referent Greschel.

Die Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Morgen Mittwoch, den 27. Februar

fällt wegen Trauerfalls meine

## Sprechstunde aus

Dr. R. Vogel.

## Nadelholz-Stammholz-Aufnahme-Register

nach neuester Vorschrift

Niederschriften über die Versteigerung von Nadelholz-Stammholz

totale

alle sonstigen Holzformulare

für Gemeinden und Private

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Sehr schön

## Zuchtsarren



14 Monate alt, Rotfleisch, von prämierter Abstammung, Garantie für Rist und fehlerfrei verkauft

Ruff, Spielberg.

Altensteig.

## Verzinkte Waren

- Eimer
- Spülwannen
- Waschjücker
- Waschkeffel
- Bl. Stangen
- R. Hirschelmer
- R. H. H. H. H. H.
- Boilshadewannen
- Sidshadewannen

empfiehlt aus laufend ein-treffenden Sendungen billigt

Karl Hrnstler Sr. Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

## Auch Wäsche unterliegt der Mode

Deshalb brauchen Sie einen Berater, der Ihnen Elegantes und Einfaches aus Scherwollen zeigt: Beyer's Wäsche-Päherer. — Damen-, Herren-, Kinderwäsche in über 100 Modellen. — Für 2 Mark überall zu haben.

Beyer-Verlag Leipzig T

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhdg. Altensteig

Igelsberg.

## Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt mich die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

M. Josefine Mast We., geb. Haich

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 64 Jahren am Sonntag morgen 1/2 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Der Sohn Georg Mast, Jägersbauer und Frau Pauline geb. Weisse mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

## Zuckerzange



Stück N 1.—

Berg & Schmid, Nagold

Rohrdorf

40 — 50 Zentner gut ein-gebrachtes

## Alferheu

hat zu verkaufen Christian Wergenthater

## Batenbriefe

empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.

## Deutscher Schäferhund

als Hofhund geeignet zu verkaufen



Widmaier, Landjäger Egenhausen.

## Meterstäbe

aus Holz und Metall

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdg. Altensteig

J. Schneider-Foerfl

## Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

Preis M. 3.—

ist zu haben in der

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

